

klassischen Zitaten bekannt. – Mariarosa Cortesi, *Incunaboli veneziani in Germania nel 1471* (S. 197–219), macht auf Grund unbekannten Archivmaterials bemerkenswerte Beobachtungen zum frühen Handel mit gedruckten Büchern. – Mirella Ferrari, *Fra i „latini scriptores“ di Pier Candido Decembrio e biblioteche umanistiche milanesi: codici di Vitruvio e Quintiliano* (S. 247–296), gibt einen Einblick in die textkritische Praxis von Decembrio und eruiert Wanderungen einiger Hss. der im Titel genannten Klassiker. – Edoardo Fumagalli, *Un falso tardoquattrocentesco: lo pseudo-Catone di Annio da Viterbo* (S. 337–363), befaßt sich mit skurrilen Fälschungen des Dominikaners Giovanni Nanni (Anius). – Luciano Gargan, *Per la biblioteca di Giovanni Conversini* (S. 365–385), zeigt sechs Hss. auf, die aus der von Robert von Anjou herrührenden Bibliothek erhalten sind. – Margherita Giordano Lokrantz, *Intorno al viaggio italiano di Birgitta di Svezia; il soggiorno milanese (autunno 1349)* (S. 387–398), stellt Überlegungen über die Wohnung während des erzwungenen Aufenthalts in Mailand an. – Carlo Godi, *Il Petrarca „inutilis orator“ a Venezia: l'arringa per la pace tra Genovesi e Veneziani* (S. 399–416), weist in dem 1353 gehaltenen Vortrag, dessen Text abgedruckt ist, die zu erwartende Mischung aus klassischen und biblischen Traditionen nach. – Paola Medioli Masotti, *Codici scritti dagli accademici romani nel carcere di Castel S. Angelo (1468–1469)* (S. 451–459), beschreibt vier Hss., die von Papst Paul II. eingekerkerte Humanisten im Gefängnis anfertigten. – Carla Maria Monti, *Una testimonianza sugli esordi degli studi epigrafici* (S. 461–477), erörtert die bemerkenswert sorgfältige, gegen 1400 angefertigte Abzeichnung einer Steininschrift. – Antonietta Nebuloni Testa, *Su alcune postille del Virgilio Ambrosiano* (S. 479–484), hebt einige besonders aufschlußreiche Glossen Petrarcas hervor. – Vittorio Peri, *La „Cosmographia“ dell'Anonimo di Histria e il suo compendio dell'VIII secolo* (S. 503–558), gibt einen Forschungsbericht zu Aethicus Ister und versucht, Aussagen über den geheimnisvollen Autor auf Authentisches hin abzufragen, was die Charakterisierung des Autors als religiös gesonnenen, an der östlichen Adria aufgewachsenen verständnisvollen Bücherfreund ermögliche. – Mariangela Regoliosi, *Le due redazioni delle „Raudensiane Note“ e le „Elegantiae“ del Val-la* (S. 559–573), stellt die Überlieferungsverhältnisse der polemischen Schrift gegen die „*Imitationes rhetoricae*“ des Antonio da Rhodanus dar, aus welchen sich Schlüsse für die geplante Edition der *Elegantiae* ziehen ließen. – Silvia Rizzo, *Note alle Familiari del Petrarca* (S. 607–611), stellt ein Apuleius- und ein Lukan-Zitat gegenüber den Editionen richtig. – Peter L. Schmidt, *„Habent sua fata libelli“*. Archetyp und literar-historische Struktur der „*Romulea*“ des Dracontius (S. 681–697), will „zeigen, daß eine genauere Analyse der Überlieferung, ob rezeptionsgeschichtlich oder wie hier produktionsästhetisch orientiert, über sich hinausweist in Richtungen, in die (Billanovich) uns zu gehen gelehrt hat“. – Philip A. Stadter, *Niccolò Niccoli: winning back the knowledge of the Ancients* (S. 747–764), beleuchtet Niccolis Bücherwünsche und seinen Umgang mit Klassikerhss. – Die Festschrift enthält Register der Namen und der zitierten Hss. G. S.

Pascua Mediaevalia. Studies voor Prof. Dr. J. M. De Smet, redaktie R. Lievens, E. Van Mingroot, W. Verbeke (Mediaevalia Lovaniensia, Series 1 Studia 10) Leuven 1983, Universitaire Pers Leuven, XII u. 691 S., BF 1725. – Mit dieser umfangreichen Festschrift wird dem Löwener Mediävisten zum 65. Geburtstag und zu seiner fünfundzwanzigjährigen Lehrtätigkeit gratuliert. Die Arbeiten mit Themen